




175

175 Jahre Zürichsee Medien AG

Zeit und Wasser



«Zeit und Wasser
haben eines gemeinsam ...
sie fließen
in eine Richtung.»

Damaris Wieser, deutsche Lyrikerin

175 Gründe zum Feiern

Gelegenheiten zum Feiern gäbe es viele – doch wir nutzen sie viel zu wenig. Feiern ist ja nicht Festen. Beim Feiern steht etwas im Zentrum – ein Mensch, ein Ereignis oder eben ein Unternehmen. Mit ihm setzt man sich auseinander und lässt meist die guten Erinnerungen daran Revue passieren. Das braucht Zeit und Musse; mit ein Grund, warum Feiern oft zu kurz kommt.

Für einmal nehmen wir uns diese Zeit und feiern das 175-jährige Bestehen der Zürichsee Medien AG. 1844 als «Wochenblatt vom Zürichsee» durch die Lesegesellschaft Stäfa gegründet, war die Verbundenheit zum Zürichsee und zu Stäfa immer zentral und wird es mit dem neuen «Zürichsee-Gut» auch bleiben.

Wir feiern und lassen auch die Gründer und «Entwickler» dieser heutigen Familienunternehmung hochleben. Ihr Engagement und Einsatz, aber auch ihre richtigen Entscheide bei stürmischem Wellengang im Branchenumfeld haben geholfen, für dieses Schiff den richtigen Kurs zu setzen und erfolgreich in die anvisierten Zielhäfen einzulaufen.

So hat das Medienunternehmen viele Stürme überwunden und darin immer auch die reinigende Wirkung erkannt und den Blick auf Neues freigemacht. Sehr anschaulich stellt sich dieser Wandel auch baulich dar. Mit dem «Zürichsee-Gut» wurde in diesem Jubiläumsjahr neben den erfolgreichen Tochterfirmen Zürichsee Werbe AG, Zürichsee Medien Immobilien AG, der Radio Zürisee AG und der Radio Bern1 AG ein weiterer Grund zum Feiern geschaffen.

Dr. Beat Lauber, Verwaltungsratspräsident

«Das Wasser ist der Ursprung von allem.»

Thales von Milet, griechischer Philosoph

Wasser und Zeit fließen

Am Wasser ist die Zürichsee Medien AG entstanden – am Wasser hat sie in diesem Jubiläumjahr mit dem «Zürichsee-Gut» einen starken Akzent gesetzt. Auf einer Zeitreise sollen wichtige Etappen dieser bewegten 175-jährigen Firmengeschichte nachgezeichnet werden. Begleitet von Zeitzeugen, welche mit kurzen und persönlichen Anmerkungen auch die Stimmung und Gedankenwelt nochmals aufleben lassen. Die tollen Geschichten von unseren Fachmedien, von Radio ZÜRISSEE oder Radio BERN1 erzählen wir ein nächstes Mal.



Temporäre Redaktorin

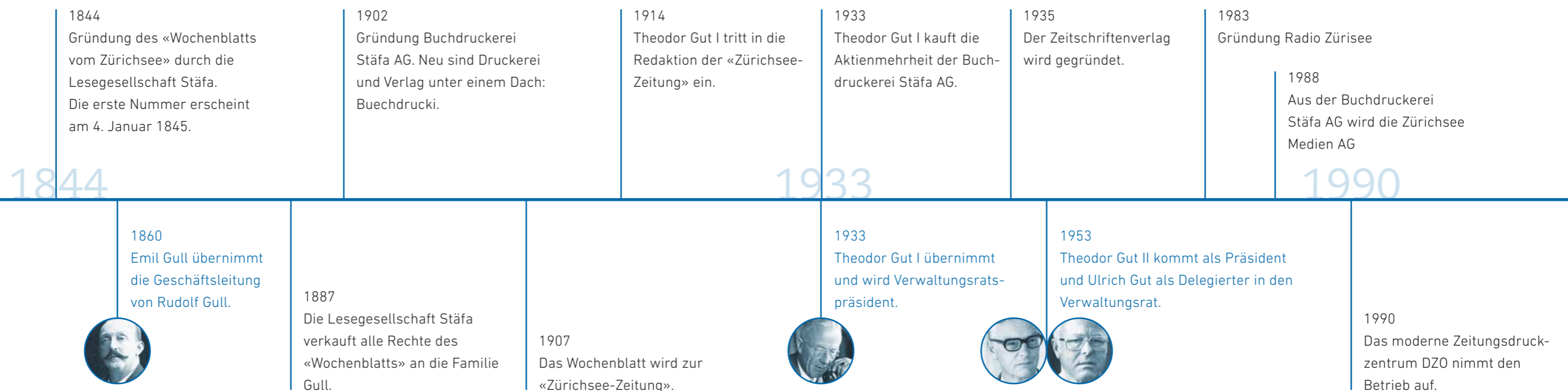
Hilde Welte war die Tochter von Theodor Gut I. Er war Nationalrat und wirkte im Zweiten Weltkrieg als Verbindungsoffizier des Bundesrats im Armeestab bei der Pressezensur mit. Wenn er Aktivdienst leistete, vertrat ihn seine Tochter Hilde, die jüngste Prokuristin, als temporäre Redaktorin. 1971 kam Hilde Welte, nach dem Tod ihres Mannes, erneut in die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung».



Europapolitik

Zu Beginn der 90er-Jahre tauchte die Weltwirtschaft ab. Darunter litt auch die Schweizer Presse. Sparen war angesagt – oder Kostenteilung: Mit «Badener Tagblatt» und «Schaffhauser Nachrichten» entsandten wir ZSZ-Redaktor Luzi Bernet nach Brüssel, wo er 1992–1994 Korrespondent bei der EG (heute EU) war. So förderten Regionalzeitungen die europapolitische Meinungsbildung, und Luzi Bernet wurde Experte für Europapolitik. 1998 wurde er mein Nachfolger. Heute ist er Chefredaktor der «NZZ am Sonntag».

Ulrich E. Gut



«Die tiefsten Wasser fließen am leisesten.»

Quintus Curtius Rufus, römischer Historiker



Ein Korrespondent erinnert sich

Meine Kontakte zur Zürichsee Medien AG gehen auf Januar 1958 zurück. Damals erschien mein erster Artikel in der «Zürichsee-Zeitung». Fortan berichtete ich unter dem Kürzel pz.Korr über das Geschehen in Wädenswil. Die kurzen Beiträge wurden morgens um sechs Uhr nach Stäfa telefoniert, wo jemand mitschrieb. Für längere Berichte gab es einen anderen Weg, so im Januar 1964. Am Samstag besuchte ich eine Theatervorstellung, und am Sonntagnachmittag brachten meine Braut Elisabeth und ich die Kritik darüber per Kursschiff nach Stäfa. Dort übergab ich das Manuskript dem Chefredaktor Dr. Theodor Gut. Während er dieses im Büro las, sassen wir bei seiner Frau bei Kaffee und Kuchen. Dann ging's mit dem nächsten Schiff nach Wädenswil zurück.

Peter Ziegler



Jugend in der Buechdrucki

Die Buechdrucki war meine Welt mit unterschiedlichen Autoritäten. Unsere Grossmutter hörte mit uns, jeweils am 1. August «artig gewandert», auf der Ufermauer Schillers «Tell» – ungeachtet der Wasserschlachten unserer Kollegen auf dem See. Unser Vater war sehr grosszügig, auch in der Annahme, dass mich sein humanistisches Weltbild begeistern würde. Anstatt an der Stäfner Esso-Tankstelle Geld zu verdienen, wurde ich angehalten, Ovid zu lesen ... Unsere Mutter hat uns mit Wohlwollen und viel Unterstützung begleitet.

Dazwischen fand ich Freiheit – unvergesslich die Fahrten als blinder Passagier im Zeitungsbüssli. Wenn der Chauffeur zu den letzten Zeitungssäcken kam, waren wir entdeckt ... solche Vorfälle wurden nie den Autoritäten gemeldet.

Mit dem Abriss der Buechdrucki wurde mir klar, wie schön das Leben dort war.

Christian Gut



Akademiker und Praktiker

Ich wurde 1984 in den Verwaltungsrat der «Zürichsee-Zeitung» gewählt. Meine Erinnerung an dieses Amt wird stets von der Kultur geprägt sein, in der die Brüder Dr. Theodor Gut als Akademiker und Ueli Gut als Praktiker das Unternehmen erfolgreich führten: mit gegenseitigem Respekt und grosser Hochachtung voreinander. Diese Tradition setzten auch ihre nach den Vätern benannten Söhne fort – unter Umkehrung der Rollen: Thedi als Praktiker und Ueli als Akademiker. Für mich war dieser Umgang miteinander beispielhaft, und ich habe während meiner Amtszeit von den Brüdern und Cousins Gut viel zu diesem Thema gelernt.

Moritz Suter



«Der Geist ist wie klares Wasser und sein Wesen reine Erfahrung.»

Dalai Lama, Oberhaupt der Tibeter



Schülerturnier

Durch die Arbeit meiner Grossmutter Hilde Welti-Gut als Redaktorin der «Zürichsee-Zeitung» war das Unternehmen ein wichtiger Bestandteil meiner Kindheit und Jugend. Unvergessen sind die T-Shirts der «Zürichsee-Zeitung», die die Mädchen meiner Fussballmannschaft und ich geschenkt bekamen. Denn der Leibchenaufdruck «Fisch mit Lesebrille» brachte uns neben dem hart erkämpften Sieg eine Nennung mit Bild in der «Zürichsee-Zeitung» vom 22. Juni 1984. Mit tatkräftiger Unterstützung von Fans und Familie gewannen wir das Elfmeterschiessen und durften den Siegerpokal des Küssnachter Schülerturniers mit nach Hause nehmen.

Katharina Viana-Bachmann



Richtungsweisend

Nach der Lektüre eines Beitrags des Investment-Gurus Warren Buffet über die rosige Zukunft von Lokalzeitungen vereinbarte ich mit Thedi Gut eine Beteiligung unserer Investmentgesellschaft Zurmont Finanz und trat 1989 dem Verwaltungsrat bei. Ich blieb 14 Jahre bis zum Alter 75. In dieser Zeit erlebte ich Höhen und Tiefen dieses Unternehmens. Gleich am Anfang stand der Bau des neuen Druckzentrums Oetwil. Als grossen Gewinn empfand ich die Bekanntschaft und Freundschaft mit Nationalrat Dr. Theodor Gut sen., den ich als vorbildlichen Liberalen bewunderte. Zu meinem Abschied schenkte mir VR-Präsident Thedi Gut einen Sextanten, auf dessen Gehäuse das Wort «Richtungsweisend» steht. Ob sich damit der Kreis geschlossen hat: Der Sextant als Symbol des Endes der Printmedien im Zeitalter, wo niemand mehr ohne GPS in See sticht?

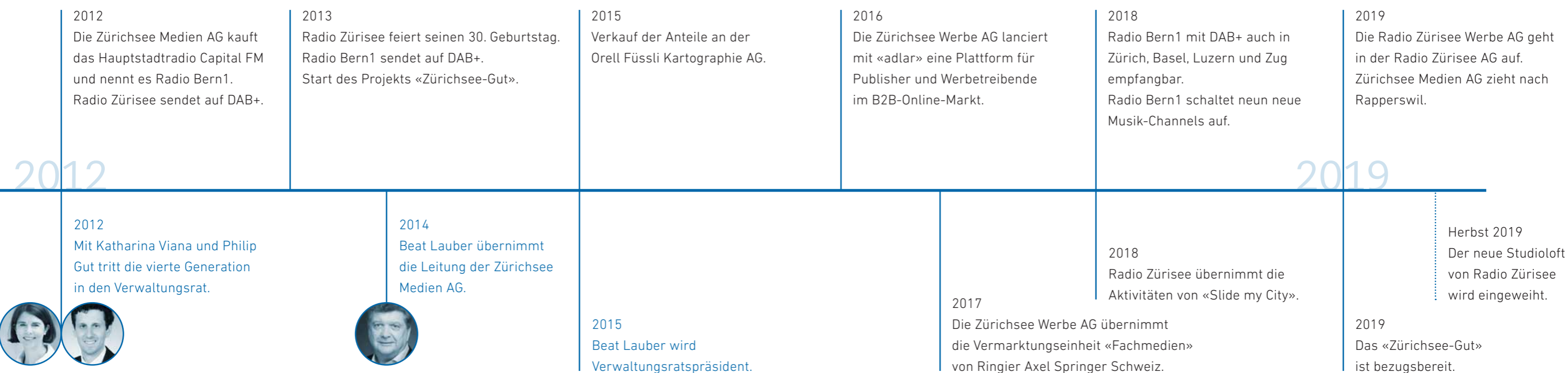
Hugo Bohny



Dreikönigstagung

Unvergesslich bleibt der souveräne und witzige Auftritt von Thedi Gut an der traditionellen Dreikönigstagung des Verlegerverbands im Jahr 2007. Damals warben die Verlage aus der Stadt mehr oder weniger charmant um die «Zürichsee-Zeitung». Schon der Bezug zu unserem schönen Gewässer macht das Unternehmen zum Sympathieträger, genauso wie Radio Zürisee, das die erste Wahl meiner Kinder ist. Dazu beruht die Sympathie auf den Menschen, die hinter dem Unternehmen stehen: Ich schätze mich glücklich über die Freundschaft, die mich mit dem langjährigen Verleger Thedi Gut, seinen Brüdern Hans und Christian Gut sowie dem heutigen Präsidenten Beat Lauber verbindet.

Pietro Supino



«Die Geschichte fälschen heisst das Wasser befeuchten.»

Manfred Hinrich, deutscher Philosoph

Eindrücklich wird die grosse Zeitspanne von 175 Jahren, wenn man geschichtliche Parallelen zieht. In der unteren Zeitlinie sind nur ein paar geschichtliche Ereignisse aus den jeweiligen Jahren.



Satansbeherrschte Antenne

Um 1990 war der Ausbau des Sendernetzes von Radio Zürisee eine meiner wichtigsten Aufgaben. Nach langem Verhandeln erlaubte uns ein kauziger Bauer, eine Antenne auf seiner Scheune hoch über Altendorf SZ zu bauen. Wir konnten damit erstmals den oberen Zürichsee, den Obersee und das Zürcher Oberland versorgen – ein Quantensprung für Radio Zürisee.

Eines Auffahrtmorgens kam nur noch Rauschen aus dem Radio. Ich fuhr zum Bauern. «Ich hab's gesehen – eure Antenne ist vom Teufel und dieser lockt damit die Blitze an. Um meine Scheune zu retten, zog ich den Stecker!» Gespräche halfen nichts, der Bauer blieb bei seiner Meinung über die satans-beherrschte Antenne. Monate später fand ich eine gute Ersatzlösung in Feusisberg. Der Senderausbau war ein wichtiger Schritt auf dem langen Weg, der Radio Zürisee 2018 zum marktanteilsstärksten Schweizer Privatrado führte.

Thedi Gut

1894
Gründung der Schweizerischen Depeschenagentur.
Erfindung des Funks durch Guglielmo Marchese Marconi.
Gründung des Internationalen Olympische Komitees in Paris.



Danke

Wenn ich an meine Zeit bei der Seezeitung zurückdenke, kann ich nur «Danke» sagen: Danke, weil ich dort meine Frau kennenlernte; Danke, weil ich als Grünschnabel im Turnus die «weltpolitischen Wochenthemen» schreiben durfte; Danke, weil man mich als Korrespondenten nach Brüssel schickte; Danke, weil ich Einblick in die Verlagswelt erhielt; Danke, weil ich in Stäfa die Nähe zur Leserschaft spüren konnte – etwa, als nach einem kritischen Artikel der Sportfischer sogleich die Berufsfischer in Ölzeug und Gummistiefeln im Empfang standen und dem jungen Chefredaktor die Leviten lasen. Das alles prägte und hallt nach. Bis zum heutigen Tag.

Luzi Bernet



Mit Grossvater auf Tour

Schon mit drei Jahren fühlte ich mich in der Buechdrucki als Teil dieses speziellen Organismus – das rhythmische Geräusch der Rotation und der Bleigeschmack waren Heimat für mich. Unser geliebter Grossvater mütterlicherseits, Paul Meier, hat die Verträgerorganisation geleitet. Für jeden Verträger wurden mit einer von Hand betriebenen Umschnürmaschine die Zeitungen gebündelt. Wir durften diese Maschinen auch bedienen. Oft haben wir geholfen, die kleine Steigung zum Bahnhof mit den beladenen Leiterwagen zu überwinden. Als Belohnung ging es mit der Deichsel zwischen den Beinen wieder Richtung Buechdrucki runter. Auf der «Tour» mit unserem Grossvater vorne im VW-Transporter zu den Verträgerinnen gab es immer ein Guetzli aus einer Konditorei. Selbstredend, dass unser Grossvater bei all den Verträgerinnen und Konditoreien beliebt war.

Hans Gut

1944
Die französische Tageszeitung «Le Monde» erscheint mit ihrer Erstausgabe.
US-Bomben auf Schaffhausen.
Die erste Parlamentswahl im Proporzverfahren.

2019
Wir feiern 175 Jahre Zürichsee Medien AG.

1844 1869 1894 1919 1944 1969 2019

1869
Der Suezkanal wird freigegeben.
Demokratische Verfassung in Zürich.
Der erste Wasserfahrverein der Schweiz, der Limmat Club Zürich, wird gegründet.

1919
Der Bundesrat lehnt den Beitritt des Vorarlbergs ab.
Prohibition in Amerika.
In New York erscheint die erste «Daily News».

1969
Die erste bemannte Mondlandung durch Apollo 11.
Woodstock-Festival.
Erstflug eines Prototyps des Überschall-Verkehrsflugzeugs Concorde.

Einmalige Lage mit Medientradition

Am 1. Februar 2019 zogen die ersten Mieter in das neu erstellte «Zürichsee-Gut». Damit endet in Stäfa – am Ufer des Zürichsees – eine bewegte Mediengeschichte und beginnt ein neues Kapitel in der Firmengeschichte der Zürichsee Medien AG.

1896/97 wurde das Vorgängergebäude errichtet, das in Stäfa «Buechdrucki» hiess und mit seinem charakteristischen Turm die Umgebung prägte. Dort wurde die «Zürichsee-Zeitung» von 1897 bis 2016 verlegt, geschrieben, gesetzt und (bis 1990) gedruckt. Die «Zürichsee-Zeitung» erlebte unter Theodor Gut I (Chefredaktor 1933–1953) und seinem Sohn Theodor Gut II (Chefredaktor 1953–1988) einen grossen Aufschwung und wurde zur auflagenstärksten und einflussreichsten Zeitung in den Bezirken Horgen und Meilen. Vater wie Sohn Gut gehörten dem Nationalrat an. Beide wohnten mit ihren Familien in der Buechdrucki.

1983 wurde Radio Zürisee gegründet und dessen Sendestart in der Buechdrucki vorbereitet. Nach einer schwierigen Anfangsphase entwickelte sich Radio Zürisee erfreulich und ist heute einer der grossen und erfolgreichen Schweizer Privatsender.

Wegen der stark wachsenden Betriebstätigkeit und der rasanten technischen Entwicklung wurde die Buechdrucki von 1970 bis 2010 von ihrer Eignerin Zürichsee Medien AG viele Male um- und ausgebaut. Immer standen betriebliche Bedürfnisse im Vordergrund. In den 1990er-Jahren erwiesen sich die Raumkapazitäten trotz der Erweiterungsbauten als zu knapp, und die Druckaktivitäten wurden in zwei neue Druckereien in Oetwil am See ausgelagert.

2010 verkaufte die Zürichsee Medien AG die «Zürichsee-Zeitung» sowie ihre Druckereien und baute im Gegenzug ihre Beteiligung bei Radio Zürisee aus und erweiterte ihr Engagement im Radiobereich durch den Zukauf von Radio Bern1. Zudem wurde stark in die Vermarktung von Anzeigen für Fachmedien – die spätere Zürichsee Werbe AG – investiert.

Durch die Umbauten war die Buechdrucki für eine moderne Büronutzung zu verästelt und verwinkelt geworden. So entschied sich die Zürichsee Medien AG für einen Neubau, der die ganz besondere Mischung von Arbeiten und Wohnen beibehalten sollte.

Mit einem Wettbewerb unter sechs renommierten Architekturbüros wollte die Zürichsee Medien AG im Jahr 2013 sicherstellen, dass auf diesem schönen Grundstück nach der Buechdrucki ein ebenso prägender Gebäudekomplex mit offenem Zugang zum Zürichsee entsteht.

Im Herbst 2016 erfolgte dann der Spatenstich für das Siegerprojekt der Unternehmung Michael Meier und Marius Hug Architekten AG, wo im Vergleich zur alten Buechdrucki der Wohnanteil erhöht und der Gewerbeanteil reduziert wurde.



Die Baukommission mit Katharina Viana-Bachmann und Thedi Gut und seinem Präsidenten Hans Gut hat diese intensive und spannende Planungs- und Bauphase eng begleitet und tatkräftig mitgeholfen, dass dieses an medienhistorisch bedeutendem Ort stehende «Zürichsee-Gut» der Bauherrschaft Zürichsee Medien AG am 31. Januar 2019 übergeben werden konnte.

Zug um Zug oder eben Umzug um Umzug kommt nun wieder Leben ans Ufer des Zürichsees und ein neues Kapitel in der Firmengeschichte kann aufgeschlagen werden.

Dieses Neubauprojekt ist für die Zürichsee Medien AG eine wichtige und beutende Investition. Grund genug, sie in dieser Jubiläumsschrift etwas ins Zentrum zu stellen. Für die Weiterentwicklung werden nun aber die Tochtergesellschaften stärker an Bedeutung gewinnen. So sei ihnen ein kurzer Ausblick gewidmet.



FACHMEDIEN

Bei der Zürichsee Werbe AG wurde nach der Übernahme der Fachmedien von der Ringier Axel Springer Schweiz AG bald klar, dass eine Positionierung unter der Dachmarke «Fachmedien» im Markt besser gelingen wird. Unter diesem Dach soll die starke Position bei der Vermarktung von Spezial- und Fachmedien in der Printwelt nun weiter in die digitale Welt ausgebaut und durch gezielte Dienstleistungen für die Verleger wie auch für die werbetreibende Wirtschaft ausgebaut werden.



Radio Zürisee wird auch schon bald einen neuen «Radio-Loft» beziehen können. Am heutigen Standort in Rapperswil-Jona entsteht eine Art Wohnzimmer mit Küche, Bühne, Sitzgelegenheiten und natürlich einem Radiostudio. Mit diesem Konzept soll mehr Nähe zu den Hörern geschaffen werden. Interviews können künftig im Loft stattfinden und mit den installierten Kameras auch live gestreamt werden. Dies wird Radio Zürisee die Entwicklung weiterer Angebote für unsere HörerInnen und KundInnen ermöglichen.



Bei Radio Bern1 liegt der Entwicklungsschwerpunkt beim Ausbau der Ausspielmöglichkeiten. Nach der Übernahme des Hauptstadtsegers Capital FM von der Tamedia hat sich das Radio eine Spitzenposition in seinem Verbreitungsgebiet erkämpft. Mit neun zusätzlichen Channels und einer ausgebauten Marktbearbeitung in den sozialen Medien sollen nun weitere HörerInnen an die starke Marke gebunden werden und so auch das Angebot für die Werbekunden erweitert werden.

